



Münchner Stadtmäuse e.V.

Pädagogisches Konzept

September 2023

HUNDERT SPRACHEN HAT DAS KIND, HUNDERT HÄNDE, HUNDERT
GEDANKEN, HUNDERT WEISEN ZU DENKEN, ZU SPIELEN UND ZU
SPRECHEN, HUNDERT WEISEN ZUZUHÖREN, ZU STAUNEN UND ZU
LIEBEN.

Loris Malaguzzi, Mitbegründer der Reggio Pädagogik

Inhaltsverzeichnis

1. Die Kindertagesstätte „Münchner Stadtmäuse e.V.“	3
1.1 Öffnungszeiten	3
1.2 Vorstand und Elternbeirat	3
1.3 Elternmitarbeit und Elternbeteiligung	3
1.4 Kosten und Finanzierung	4
1.5 Personal und Qualitätssicherung	5
1.6 Kinderschutzkonzept	5
1.7 Tagesablauf	5
2. Blickpunkt Kind	6
2.1 Reggio-Pädagogik – Philosophie und Praxis	6
2.2 Unser Bild vom Kind – pädagogische Kernaussagen und Schwerpunkte	8
2.3 Übergänge	10
2.4 Pädagogisches Raumkonzept	11
2.5 Aktivitäten und Angebote	12

1 Die Kindertagesstätte „Münchner Stadtmäuse e.V.“

Die Kindertagesstätte Münchner Stadtmäuse e.V. wurde am 1. September 2007 eröffnet und befindet sich in der Maria-Josepha-Straße 2a, im Herzen des Münchner Stadtteils Schwabing. Die Kindertagesstätte kennzeichnet sich als betriebsnahe Einrichtung der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und richtet sich an berufstätige Eltern mit Kindern zwischen einem und sechs Jahren.

Die Kindertageseinrichtung fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und versteht sich als familienergänzende und unterstützende Institution. Dabei werden maximal 30 Kinder in ihrer Entwicklung individuell und ganzheitlich gefördert. Durch den steten Dialog zwischen Einrichtung und Elternschaft werden Bedürfnisse und Interessen der Kinder gewahrt. Diese Grundsätze orientieren sich an Art. 13 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) vom 01.08.2005 i.V.m §§1 und §2 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) vom 05.12.2005.

1.1 Öffnungszeiten

Die „Münchner Stadtmäuse“ haben täglich von 8.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Die Buchungszeiten sind nicht gleichbedeutend mit den Öffnungszeiten und können von jeder Familie nach Bedarf gebucht werden. Die Kindertagesstätte hat bis auf wenige Schließtage ganzjährig geöffnet. Termine für Schließzeiten (Ferien, Planungs- und Teamfortbildungstage sowie Betriebsausflug) werden rechtzeitig über die Terminjahresübersicht an die Eltern weitergegeben. Der Verein behält sich vor aus besonders dringendem Anlass (z.B. Epidemiegefahr) die Einrichtung vorübergehend zu schließen.

1.2 Vorstand und Elternbeirat

Der vierköpfige Vorstand des Vereins setzt sich aus Eltern aktiv betreuter Kinder zusammen und ist zuständig für alle Organisations-, Konzeptions- und Personalfragen sowie Aufnahmemodalitäten. Der Elternbeirat besteht aus engagierten Eltern und fungiert als Schnittstelle zwischen Team, Vorstand und Elternschaft bei pädagogischen und organisatorischen Themen.

1.3 Elternmitarbeit und Elternbeteiligung

Da es sich bei dem Verein „Münchner Stadtmäuse e.V.“ um eine Elterninitiative handelt, ist die Elternarbeit für unsere Kindertageseinrichtung zur Realisierung der Ziele unbedingt erforderlich. Elternengagement ist vorrangig gefragt bei:

- der Unterstützung der Kinderbetreuung während der wöchentlichen Teamsitzungen (Elterndienst)
- der Vertretung des Personals bei Krankheit
- der Übernahme von Aufgaben, die dem Alltag in der Kita zugutekommen (z.B. Pflege des Hochbeets)
- der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Ausflügen
- der Unterstützung bei kleineren handwerklichen Tätigkeiten

Eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit des pädagogischen Personals mit den Eltern basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Nur dadurch ist ein einheitliches, kindorientiertes Handeln möglich. Die Eltern haben täglich Zugang zu unseren Räumlichkeiten sowie bei Interesse die Möglichkeit zur Hospitation in der Kindergruppe. Zudem können Eltern Anregungen und Ideen zur Gestaltung des Kitaalltags einbringen. Ein Informationsaustausch ist außerdem bei regelmäßig abgehaltenen Elterncafés möglich.

Informationen über die Arbeit in der Kindertagesstätte an die Eltern erfolgt auf verschiedene Weise:

- über einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche (bei Bedarf auch öfter)
- über Elternbriefe und E-Mails
- über Aushänge in der Einrichtung (Aktuelle Termine, Krankheiten etc.)
- über Elternabende
- über den Wochenplan

Bei Anliegen können Eltern das persönliche Gespräch mit dem Team suchen. Durch regelmäßigen Austausch, kann eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus vertieft werden, um die bestmögliche Grundlage für die Entwicklung des Kindes zu bieten.

Zur Qualitätssicherung finden jährliche Elternbefragungen statt. Hier besteht die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche zur Jahresplanung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes einzubringen.

1.4 Kosten und Finanzierung

Die Finanzierung der laufenden Kosten der Kindertagesstätte erfolgt über staatliche bzw. kommunale Mittel, Elternbeiträge sowie Zuschüsse der MEAG. Die Elternbeiträge und Buchungszeiten werden im Betreuungsvertrag festgelegt und können in der Kindertagesstättenordnung nachgelesen werden.

1.5 Personal und Qualitätssicherung

In unserer Einrichtung sind pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte (m/w/d) tätig, um allen pädagogischen und gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Der Personalschlüssel erfüllt die Vorgaben des BayKiBiG i.V.m. § 17 AVBayKiBiG. Das pädagogische Personal verfügt über entwicklungspsychologische sowie -pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen im Krippen- und Kindertagesstättenbereich sowie die notwendigen gesundheitlichen Eignungen. Zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben orientiert sich das Team an Art. 13 BayKiBiG und §§ 1 und 2 AVBayKiBiG sowie an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Der Träger der Kindertageseinrichtung fördert und sichert, im Rahmen der Qualitätssicherung, die Teilnahme an geeigneten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Supervisionen, zur ständigen Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals.

1.6 Kinderschutzkonzept

Das pädagogische Personal achtet mit den Eltern darauf, dass das Wohl des Kindes nicht gefährdet wird. Hierbei halten wir uns an die Vorgaben der mit dem Münchner Stadtjugendamt getroffenen „Münchner Grundvereinbarung“ zu §8a und §72a SGB VIII. Im Gefährdungsfall werden wir durch eine insoweit erfahrene Fachkraft und das Stadtjugendamt unterstützt.

Dabei ist es nach (§ 8a SGB VIII) der gesetzliche Auftrag des Personals, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Es ist unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und bei Bedarf das Gespräch mit den Eltern bezüglich etwaiger Risiken und Entwicklungsstörungen zu suchen.

1.7 Tagesablauf

Kinder brauchen zur Orientierung und Sicherheit sich ständig wiederholende Ereignisse und Rituale. Aus diesem Grund ist unser Tagesablauf klar strukturiert. Um einer altersgerechten Förderung im Rahmen des offenen Konzeptes gerecht zu werden, werden die Kinder für bestimmte Angebote, z.B. Morgenkreise oder Projekte gruppenorientiert betreut: Die „Kleinen Entdecker“ (ein bis drei Jahre) und die „Großen Forscher“ (drei bis sechs Jahre).

Die Kinder kommen zwischen 8.00 und 8.45 Uhr in die Einrichtung. Pünktlich um 9.00 Uhr starten wir mit einem gemeinsamen, reichhaltigen und gesunden Frühstück für Groß und Klein in den Tag. Im Anschluss an das Frühstück finden die Morgenkreise in den jeweiligen Kleingruppen statt (Kleine Entdecker und Große Forscher). Nach den lernreichen und anregenden Morgenkreisen haben die Kinder Zeit für selbstbestimmte Aktivitäten. Die Kinder können an der frischen Luft den kitaeigenen Garten erkunden, sich im Bewegungsraum austoben oder ein kreatives Angebot wahrnehmen. Für die Kleinen Entdecker geht es um 11.15 Uhr zum Mittagessen und anschließend

zum Zähneputzen und Schlafen. Die Großen Forscher beginnen ihr Mittagessen um 12.00 Uhr. Das Essen wird täglich von dem Caterer „Die KinderKüche“ in die Einrichtung geliefert oder mit den Kindern selbst zubereitet (unter Beachtung des IfSG (Infektionsschutzgesetzes)). Auch die Großen Forscher üben sich im Zähneputzen und erholen sich anschließend in der stillen Zeit. Die Schlafens- sowie die stille Zeit dient dazu, dass die Kinder sich erholen, den Vormittag Revue passieren lassen und kognitiv verarbeiten können. Die Kinder kommen beim Schlafen, Lesen oder Hörspiel hören zur Ruhe und tanken Energie und Kraft für den Nachmittag. Die Ruhephase endet gegen 14.00 Uhr, im Anschluss ziehen sich die Kinder an und räumen ihre Ruhestätten auf. Um 14.30 Uhr finden sich sowohl die Kleinen Entdecker als auch die Großen Forscher für die gemeinsame Brotzeit im Essensraum oder im Garten ein. Am Nachmittag ist Zeit für die Freispielphasen der Kinder. Die Freispielzeit bietet die Gelegenheit zum Wahrnehmen von altersangemessenen Aktivitäten, Projekten, Spiel- und Beschäftigungsangeboten bis die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden.

Der Tagesablauf wird an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und von den Pädagoginnen und Pädagogen entsprechend der Tagessituation flexibel gestaltet.

2 Blickpunkt Kind

2.1 Reggio-Pädagogik – Philosophie und Praxis

Die Reggio-Pädagogik geht davon aus, dass das Kind mit seiner Energie, seiner Wissbegierde, und seiner Kreativität Schöpfer seiner eigenen Entwicklung und Konstrukteur seiner persönlichen Wirklichkeit ist. Kinder können mithilfe von Funktionsräumen, Ateliers und Lernwerkstätten sowie im Rahmen von Projekten optimal gefördert werden.

Zu den Grundpfeilern der Reggio-Pädagogik zählen die individuelle Entfaltung des Kindes, die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung, das Lernen in Projekten, die gegenseitige Wertschätzung, die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sowie die Elternbeteiligung und Mitverantwortung.

Das Kind als Co-Konstrukteur

In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Das Kind weiß was es braucht und verfolgt mit Energie und Neugier die Entwicklung seiner Kompetenzen und wird als „eifriger Forscher“ verstanden.

Einen Teil ihres Wissens erwerben Kinder auch in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Für den Aufbau von Beziehungen sind Altersstruktur und Gruppengröße wichtige Komponenten. Kinder brauchen Unterstützung bei der Bildung kleiner Gruppen, um so die Möglichkeit zu erhalten, sowohl Beziehungen mit Gleichaltrigen als auch älteren oder jüngeren Kindern einzugehen.

„Das Kind hat hundert Sprachen“

Vielfältige Sinneserfahrungen bilden die Grundlage für die vielen Sprachen der Kinder. Damit ihre Sinneserfahrungen zu einer Sprache werden können, brauchen Kinder Materialien, Werkzeuge, Spiele, Musik, bildende Kunst sowie symbolische Strukturen um möglichst viele Formen der Wirklichkeitsneigung zu erfahren, auszuprobieren und persönliche Ausdrucksformen zu entwickeln.

Lernen in Projekten

Die Projektarbeit bildet das Herzstück der Reggio-Pädagogik. Projektthemen entstehen aus Beobachtungen, Erlebnissen, Gesprächen und Impulsen der Kinder als auch der Erwachsenen. Dem Erwachsenen kommt die Rolle des dialogischen Begleitens zu.

Dokumentation

Dokumentationen machen das Lernen sichtbar. Sie helfen, die pädagogische Arbeit zu strukturieren und ermöglichen eine Partizipation der Eltern an den Lernprozessen der Kinder. Die Dokumentation erfolgt über Entwicklungsbögen nach Kuno Bellers, Sismik, Seldak und Perik, durch das Schreiben von Lerngeschichten und anhand von Portfolioordnern.

Die Portfolioordner werden gemeinsam mit dem Kind gestaltet und sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Beim Verlassen unserer Einrichtung nehmen die Familien die Ordner als Erinnerungsstück an eine schöne und lernreiche Zeit mit.

Zur Dokumentation des Entwicklungsverlaufs der Kinder werden in unserer Einrichtung auch regelmäßig Fotos von den Kindern gemacht. Die Fotos entstehen vorrangig bei Angeboten, Projekten, Ausflügen und Geburtstagen. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit die Fotos selbst mitzugestalten und für ihr Portfolio zu nutzen.

Das Selbstverständnis der pädagogischen Kräfte und die Bedeutung des Teams

Die Anerkennung der Selbstständigkeit der Kinder ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Prozesse der Verständigung zwischen den Kindern und dem Team stellen sicher, dass die Erwachsenen wahrnehmen und berücksichtigen was Kinder in ihre Bildungsphase einbringen. Wahrnehmendes und entdeckendes Beobachten bilden einen wesentlichen Teil des professionellen Handelns.

Der Raum als „dritter Erzieher“

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Wir bieten Räume für Bewegung, Entspannung, Musik, Konstruktions- und Lernwerkstätten, Rollen- und darstellendes Spiel. Einrichtung und Material haben durch ihre Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, fordern verschiedene Wahrnehmungen heraus und ermöglichen unterschiedliche Perspektiven und ein forschendes Lernen.

Lebensgemeinschaft auf Zeit mit Müttern und Vätern

Sie sind Dialog- und Erziehungspartner unseres Teams. Die Lebenslage der Familie sowie ihre Kompetenzen sind wichtige Bezugspunkte des pädagogischen Handelns. Eltern werden an den Denk- und Handlungsprozessen der Kinder beteiligt.

2.2 Unser Bild vom Kind – pädagogische Kernaussagen und Schwerpunkte

Zentrale Bedeutung hat für uns die Haltung gegenüber dem Kind. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, der wir gleichwertig und mit Geduld und Interesse gegenüber treten. Mädchen und Jungen werden in unserer Einrichtung gleichberechtigt erzogen, jedoch vor allem als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und bei ihrer Identitätsfindung unterstützt. Das Zusammenleben von Kindern verschiedener Herkunft wird forciert. Die Besonderheiten verschiedener Kulturen werden erlebt, thematisiert und selbstverständlich im Alltag gelebt. So erleben die Kinder (kulturelle) Vielfalt als Normalfall und als Bereicherung für die Entfaltung der eigenen kulturellen Identität.

Unser zentrales Anliegen ist es, jedem Kind die bestmögliche Betreuung und Begleitung zu bieten. Aus diesem Grund muss auch im Einzelfall über eine Aufnahme entschieden werden.

Da wir jedoch jedes Kind als Individuum bei den Stadtmäusen aufnehmen und Verschiedenheit als Gewinn für alle Beteiligten betrachten, sind auch Kinder mit besonderen Beeinträchtigungen willkommen.

Gegenseitige Achtung und Toleranz werden in unserer Einrichtung großgeschrieben. Wir achten die individuellen Charakterzüge und Bedürfnisse der Kinder und gehen einfühlsam darauf ein. Wichtig ist es dabei, nicht nur die verbale sondern auch die nonverbale Kommunikation (Körpersprache, Gestik, Mimik) ernst zu nehmen. Die Pädagogen unserer Einrichtung nehmen so bereits die Bedürfnisse und Wünsche der Kleinsten aufmerksam wahr. Beispielsweise wird ein Kind nur von einer Person zum Wickeln begleitet, die es auch für diese Tätigkeit akzeptiert. Die Jüngeren sind mehr als die Älteren auf die aufmerksame Wahrnehmung der Erwachsenen angewiesen. Die Kindergartenkinder hingegen können sich bereits präziser mitteilen. Diese Grundhaltung macht auch ein funktionierendes Beschwerdemanagement für die Kinder möglich. Bei Bedarf können die Älteren das Einzelgespräch mit einer Bezugsperson ihrer Wahl aus dem Team suchen. Das pädagogische Personal bestärkt und unterstützt die Kinder darin zu lernen, ihre eigenen Anliegen adäquat auszudrücken. Pädagogen und Kinder können Sachverhalte gemeinsam besprechen, aushandeln und Absprachen im Hinblick auf ein weiteres Vorgehen treffen.

Die Kinder in unserer Einrichtung sind altersgemischt. Dies stellt eine Bereicherung für die sozialen Bedürfnisse von Kindern dar, vor allem derjenigen Kinder, die ohne Geschwister aufwachsen. Ältere übernehmen eine Vorbildfunktion und geben Hilfestellungen in vielen Bereichen. Jüngere Kinder lernen von Erfahreneren. Ein von- und miteinander Lernen wird in unserer Einrichtung gelebt.

Die Pädagogen unserer Einrichtung achten außerdem auf die Einhaltung von Grenzen und Regeln des sozialen Miteinanders, welche für ein gelingendes Zusammenleben essentiell sind. Unsere Regeln und Grenzen sollen für die Kinder nachvollziehbar sein und dazu beitragen, dass sie sich geborgen und sicher entfalten können.

Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogischen Leitlinien sorgen dafür:

- eine Atmosphäre zu schaffen, bei der die Kinder Liebe und Respekt erfahren
- Räumlichkeiten zu bieten, damit Kinder sich zurückziehen, tüfteln und lesen können
- das Spiel in den Fokus zu setzen
- eine altersgerechte Förderung anzubieten, die den Bedürfnissen über die Zeitspanne von einem bis sechs Jahre gerecht wird sowie Übergänge aktiv zu gestalten (Krippe – Kindergarten – Schule)
- den Kindern eine Basis zu schaffen, Gemeinschaft zu erleben und sich in der Gruppe zurecht zu finden
- die Kinder zu ermutigen Grenzen zu ziehen und zu respektieren
- eine enge Bindung der Kinder zu den Bezugspersonen herzustellen
- die Eigenaktivität der Kinder zu berücksichtigen und zu fördern, Zeit und Raum zu geben, um möglichst viele Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen und eigene Ideen zu entwickeln
- den Kindern Sozialkompetenz zu vermitteln und soziale Integration zu fördern

Entwicklungsziele

Unter Berücksichtigung oben aufgeführter Leitlinien, werden alle Kinder bei den Münchner Stadtmäusen bei der Ausbildung charakteristischer Entwicklungsziele unterstützt.

Kinder unserer Einrichtung sollen an Selbstständigkeit und Autonomie herangeführt werden. Sie werden stets partizipativ an der Gestaltung des Kitaalltags beteiligt. Das eigenständige und nachhaltige Lernen stehen bei uns im Fokus. Emotionale, motorische und sprachliche Kompetenzen werden gefördert. Auch künstlerische und musikalische Fähigkeiten sowie ein Sinn für Kreativität und Phantasie werden ausgebildet. Die Entwicklung eines sozialen Verantwortungsbewusstseins der Kinder soll durch die Pädagogen unterstützt werden. Dabei spielt auch eine Werteerziehung sowie die Ausbildung eines Moralverständnisses eine zentrale Rolle. Die Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen (Ich-Kompetenz), in ihrer Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation (Sozial-Kompetenz) sowie in einem differenzierten Umweltverständnis und manuellen Fähigkeiten (Sach-Kompetenz) gefördert. Unsere Kinder verfügen über einen Ordnungssinn, den wir mit Ritualen (z.B. Aufräumlied, Verhaltensregeln) früh fördern.

Sprachliche Kompetenzen sind der Schlüssel zur schulischen Bildung und als Kernelement für eine erfolgreiche Lebensbewältigung anzusehen. Wir legen großen Wert darauf, bei den Kindern früh

eine Begeisterung für den Umgang mit Sprache zu wecken, was durch freies Erzählen, vorlesen, reimen oder weiterspinnen einer Geschichte unterstützt wird. Auch mithilfe von Abzählversen, Sing- und Fingerspielen wird die sprachliche Entwicklung geschult. Der Stand der sprachlichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird von den Pädagogen regelmäßig festgehalten. Jedes Kind kann demnach auf seinem individuellen Sprachniveau gefördert werden.

Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung gehören zu unserem Kitaalltag dazu. Die natürliche Umwelt regt Kinder zu Fragen an und lädt sie zum Experimentieren ein. Formen werden über verschiedene Sinne wahrgenommen und es können erste Erfahrungen mit Kugeln, Quadraten und Würfeln gesammelt werden. Unsere Kinder üben das messen, zählen und vergleichen und lassen sich dabei von Gesetzmäßigkeiten begleiten (Tagesstruktur, Jahreszeiten).

2.3 Übergänge

Übergänge sind Phasen verdichteter Anforderungen und damit intensiver und beschleunigter Entwicklung. Unsere pädagogische Begleitung und Förderung gibt den Kindern die nötige Unterstützung, Übergänge eigenaktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Die Kinder lernen kompetent mit Abschieden und Neuanfängen umzugehen.

Während der Phase der **Eingewöhnung** in der Kindertagesstätte, wird auf die Bedürfnisse des Kindes besondere Rücksicht genommen und ihm und seinen Eltern die Möglichkeit gegeben, behutsam in die neue Situation hineinzuwachsen. Jedes Kind bekommt eine Bezugsperson, die auch Ansprechpartner/in für die Eltern ist. Die Eltern verbringen nach Absprache mit dem pädagogischen Personal einen Teil der Eingewöhnungszeit mit dem Kind in der Einrichtung. Durch eine schrittweise, individuell angepasste Eingewöhnungszeit können die Eltern und ihr Kind ein Vertrauensverhältnis zu der Einrichtung und dem Personal aufbauen. Die Eingewöhnungsphase ist dann abgeschlossen, wenn das Kind mit seiner neuen Umgebung vertraut ist, die eingewöhnende Betreuungsperson als Bezugsperson ansieht und sich aufgehoben fühlt. Ein gelungener Übergang von der familiären zur institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung ermöglicht dem Kind auch spätere Übergänge erfolgreich zu bewältigen.

Beim **Übergang von der Krippe in den Kindergarten** ist es uns wichtig, Kinder intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Kinder sollen sich auch hier Schritt für Schritt an ihre neue Umgebung, die neue Kindergartengruppe und den veränderten Tagesrhythmus gewöhnen. Kinder erfahren neue Lebensphasen als Gelegenheiten zum Wachsen, Entwickeln und Lernen.

Im letzten Kindergartenjahr unterstützen wir unsere Stadtmäuse gezielt beim **Übergang in die Schule**. Wir sind uns bewusst, dass die Kinder im Laufe des letzten Kitajahres eine besondere Stellung bei uns einnehmen und damit einhergehend eine besondere Begleitung benötigen. Ziel ist es, dass die Vorschüler selbstbewusst und mit gutem Selbstwertgefühl in den neuen Lebensabschnitt Schule starten können. Sie sollen dieser neuen Situation mit Vorfreude und Spaß begegnen und zum Schulstart über personale, lernmethodische, naturwissenschaftliche und sprachliche Kompetenzen, Handlungskompetenzen und Sozialkompetenzen verfügen. Wir geben

dem Übergang bewusst Raum, damit die Kinder der Schule mit Zuversicht begegnen können.

2.4 Pädagogisches Raumkonzept

Die Innen- und Außenräume unserer Kita sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder nach Erfahrungs-, Lern- und Spielräumen und Bewegungsmöglichkeiten gerecht werden. Zusätzlich bleiben die Räume flexibel in der Gestaltung, um jederzeit die aktuellen Interessen der Kinder aufzugreifen und zu unterstützen (z.B. Präsentation eines Projektes).

Unsere Kinder entscheiden sich frei für einen Raum oder ein Angebot und bedienen sich selbstbestimmt an den zur Verfügung stehenden Materialien. So wird in der Einrichtung gewährleistet, dass die Kinder ihr Mitspracherecht, im Hinblick auf die Gestaltung ihres individuellen Kitatages, ausleben können.

Den Kindern stehen in unserer Einrichtung folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Essensraum

Im Essensraum nehmen die Großen und Kleinen täglich gesunde und ausgewogene Mahlzeiten ein. Das Frühstück und die Brotzeit am Nachmittag werden vom Personal in der Kita zubereitet. In der Tagesstätte wird viel Wert auf einen abwechslungsreichen und kindgerechten Speiseplan gelegt. Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von einem Catering-Service geliefert.

Die Mahlzeiten bieten außerdem Anlässe, sich mit den Themen gesunde Ernährung und Tischkultur zu beschäftigen.

Rollenspielraum

Die Kinder können sich im Rollenspielraum verschiedener Spielgegenstände bedienen und intuitiv diversen Rollenspielen nachgehen. Die Kinder spielen alleine, zu zweit oder in Gruppen. Dabei stellen sie Situationen aus dem Alltag nach, kochen, hüten Tiere oder spielen Familie. Dadurch entwickeln und leben die Kinder eigene Rollenbilder aus.

Sinnesraum

Im Sinnesraum steht den Kindern ein breites Angebot an Materialien zur Verfügung, welches zur Schulung der verschiedenen Sinne wie Hören, Sehen und Fühlen beiträgt. Die Kinder können mit Rasseln und Glöckchen musizieren und singen. Sie nehmen außerdem das Bücherangebot wahr, erkunden Bilderbücher eigenständig oder erleben durch das Vorlesen eine Lesesozialisation und fördern ihre Sprachentwicklung.

Bewegungs- und Schlafraum

Mithilfe des Bewegungsraums kann dem natürlichen Bewegungsdrang von Groß und Klein nachgegangen werden. Die Kinder schulen ihre Körperwahrnehmung und ihre Motorik. Sie turnen und tanzen frei und zu Musik. Die Pädagogen bieten außerdem in regelmäßigen Abständen Bewegungsparcours für Kleingruppen an, bei welchen die Kinder Freude an koordinierten

Bewegungsabläufen entwickeln können.

Gleichzeitig dient der Bewegungsraum über Mittag als Schlafstätte für die „Kleinen Entdecker“.

Bauecke

In der Bauecke entwickeln sich die Kinder zu Konstrukteuren. Sie erschaffen mit Bausteinen und –klötzen, Lego und anderen Lege- und Steckmaterialien Gebäude und Kunstwerke. Dieser Raum bietet den Kindern die Gelegenheit sich zurückzuziehen und Vorstellungen frei zu entfalten.

Kreativraum

Im Kreativraum gibt es vielfältige Bastelmaterialien für die Kinder. Die Kinder können kreativ tätig werden und eigene künstlerische Produkte entwerfen. Sie entwickeln außerdem ein Empfinden für Ästhetik.

Zusätzlich haben die Kinder im Kreativraum die Möglichkeit gängige Tisch- und Gesellschaftsspiele zu nutzen. Sie spielen alleine oder in kleineren Gruppen und entwickeln ein Verständnis für Spielregeln und Spielziele.

Garten

Der kitaeigene Garten wird bei Wind und Wetter von den Münchner Stadtmäusen aufgesucht. Die Kinder können an der frischen Luft ihren Rollenspielen nachgehen. Sie entwickeln sich zu Baukünstlern und lernen kreativ mit Naturmaterialien umzugehen, dabei gestalten die Kinder ihren Spielraum frei.

2.5 Aktivitäten und Angebote

In unserer Kindertageseinrichtung haben die Kinder die Chance ein vielfältiges Lern- und Spielangebot wahrzunehmen. Es wird darauf geachtet, dass sich die Angebote in den Jahreskreislauf einbetten lassen, gleichzeitig aber Raum zur Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder gegeben ist.

Gängige Jahresfeste sowie die Geburtstage oder Abschiede der Kinder werden bei den Münchner Stadtmäusen gefeiert.

Freispiel

Das freie Spiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder haben die Möglichkeit frei und spontan ihren Bedürfnissen entsprechend zu handeln. Sie können ihrem Bewegungsdrang nachgehen, Neues erleben, konzentriert arbeiten oder künstlerisch tätig werden. Im Freispiel lernen die Kinder sich ihren eigenen Gefühlen und Meinungen bewusst zu werden. Gleichzeitig erfahren sie einen Perspektivwechsel und lernen sich in ihre Spielkameraden hineinzusetzen, zu kooperieren, sich gegenseitig Rollen zuzuweisen, Kompromisse zu schließen, helfen und sich helfen zu lassen. Die Kinder lernen Konflikte auszutragen und zu lösen

und entwickeln ihre Sozialkompetenzen weiter.

Pädagogen und Eltern haben die Chance Kinder im Freispiel zu beobachten und ihre Verfassung, ihr Verhalten, ihre Stärken und Schwächen, ihre Vorlieben und Begabungen in ihrer gesamten Komplexität zu erfassen.

Projekte

In unserer Einrichtung werden neben dem freien Spiel auch Projekte angeboten, in denen sich Kinder handlungsorientiert mit realen Themen und Inhalten auseinandersetzen können. Die Kinder erfahren Neues und lassen sich auf Vorbereitetes ein. Sie setzen sich mit konkreten Sachthemen wie z.B. gesunder Ernährung, Umweltverschmutzung oder Mülltrennung auseinander, bringen dabei ihr Vorwissen ein und erweitern ihren Wissenshorizont. Projekte können unterschiedliche Lernaktivitäten beinhalten und dabei die uneingeschränkte kindliche Neugier fördern. Bei den Münchner Stadtmäusen können sich alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen an Projekten beteiligen.

Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz sprechen wir gemeinsam mit den Kindern über Gefühle, philosophieren zu aktuellen Themen und greifen Inhalte auf, welche sich die Kinder wünschen. Die Kinderkonferenz ist ein sozialer Ort, der den Kindern einen vertrauensvollen und geschützten Raum gibt. Die Kinder können ihre Gedanken frei äußern und sich darauf verlassen, dass mit ihren Anliegen respektvoll umgegangen wird. Hierbei werden sowohl Sprach- und Konfliktlösekompetenz als auch das Verantwortungsbewusstsein geschult.

Naturtage

Die „Großen Forscher“ erleben die Natur mit allen ihren Facetten einmal wöchentlich am sogenannten Naturtag. Dabei soll ein naturorientiertes Verständnis, sowie der bewusste und respektvolle Umgang mit den begrenzten Ressourcen unserer Umwelt geschult werden. Tiere und Pflanzen können in ihrer natürlichen Umgebung beobachtet und erkundet werden. Nach Möglichkeit werden mehrmals jährlich auch XXL-Naturtage abgehalten.

Ebenso bietet der Naturtag die Gelegenheit dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern. Die Naturtage der Münchner Stadtmäuse ermöglichen damit ganzheitliche Lern- und Entwicklungserfahrungen.

Aber auch die „Kleinen Entdecker“ machen erste Erfahrungen mit Natur und Umwelt durch regelmäßige Spaziergänge in den nahegelegenen Englischen Garten.

Kochen und Backen

In regelmäßigen Abständen kochen und backen wir gemeinsam mit den Kindern in Kleingruppen. Die Kinder stimmen über die Gerichte ab und übernehmen zusammen mit uns verschiedene Aufgaben wie z.B. einkaufen gehen oder Zutaten vorbereiten. Beim Kartoffeln schälen, Käse

reiben, rühren, kneten etc. können die Kinder ihre Feinmotorik schulen und ihren Erfahrungshorizont erweitern. Darüber hinaus setzen sich die Kinder mit den Themen gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit bei Lebensmitteln auseinander. Die Gerichte der Kinder werden im Anschluss mit Freude verzehrt.

Stadt(teil)erkundung

Erkundungsgänge zum Supermarkt und zu lokalen Einrichtungen wie Post, Polizei, Museum, Bücherei oder Bäckerei helfen, das Stadtviertel/ die Stadt kennenzulernen und die Funktionen und Strukturen des gesellschaftlichen Lebens zu erfahren. Unterjährig werden auch besondere Ausflüge organisiert und durchgeführt. Die Kinder erweitern ihren Horizont, entdecken neue Lebensräume und setzen sich spielerisch mit ihrer Umwelt auseinander.

Mit unserer Arbeit am Kind wünschen wir uns, dass sich die Kinder zu mutigen, starken und weltoffenen Persönlichkeiten entwickeln!